

Projektinformation

„KNOTEN TABOR / POSTHOF“

Projektsbeschreibung

Das **Land Oberösterreich** plant **gemeinsam mit der Stadt Steyr** den Umbau des Tabor- und des Posthofknotens in Steyr. Der bestehende Taborknoten stellt die Verknüpfung der von Norden kommenden B 115 Eisenstraße mit der von Osten nach Westen verlaufenden B 122 Voralpenstraße dar und weist in den Spitzenstunden Überlastungen auf.

Durch den **Umbau des Taborknotens in einen zentralen T-Knoten** mit optimierter Verkehrslichtsignalanlage und die Ertüchtigung mit zusätzlichen Aufstellflächen im unmittelbaren Kreuzungsbereich ist eine wesentliche Steigerung der Leistungsfähigkeit und damit der Verkehrsqualität zu erreichen.

In Verbindung mit der Zusammenlegung der zur Zeit versetzten Kreuzungen Porsche- und Posthofstraße in einen zentralen Knoten besteht die Möglichkeit, einen koordinierten Doppelknoten „Tabor- und Posthofknoten“ mit je einer Verkehrslichtsignalanlage zu errichten und es können damit beide **Verkehrslichtsignalanlagen optimal aufeinander abgestimmt** werden.

Der südliche Bereich des Tabors (Posthofstraße, Kasernengelände, Stadthalle Steyr) kann über den zentralen Posthofknoten künftig verkehrssicher und leistungsfähig erschlossen werden. In Abhängigkeit von der künftigen Bebauung am Kasernengelände gibt es derzeit noch 2 Varianten für die Verbindungsstraße zur Kaserngasse bzw. Posthofstraße.

Im Hinblick auf die Umweltbelange wie Lärm und Luftschadstoffe kann mit dem vorliegenden Projekt durch die Zusammenführung der Fahrstreifen am Taborknoten und durch die Verlegung der Fahrbahn in Richtung Kasernengelände ein **Abrücken von der nordöstlichen Wohnbebauung** erfolgen.

Durch die Abrückung kann ein ca. 10 m breiter Streifen der bisherigen Fahrbahn künftig als Grünstreifen und **Schutzzone zur Wohnbebauung** hin genutzt und gestaltet werden und somit eine Reduzierung der Lärm- und Luftschadstoffbelastung erreicht werden.

Ampel oder Kreisverkehr?

Im Zuge der seit Jahrzehnten laufenden Planungen für den Taborknoten wurde eine Vielzahl von Knotenlösungen untersucht, mitunter auch die Variante eines Kreisverkehrs.

Um den hohen Verkehrsstärken am Taborknoten gerecht zu werden, müsste ein Kreisverkehr in jeder Abbiegerelation mit einem Bypass ausgestattet werden. Das wiederum hätte zur Folge, dass Fußgänger und Radfahrer die Fahrbahn ungeregelt über 4 Fahrstreifen queren müssten, was aus Verkehrssicherheitsgründen nicht vertretbar ist. Ein Kreisverkehr müsste deshalb mit großem finanziellen Aufwand zumindest 2,5 m abgesenkt werden, damit die Fußgänger- und Radfahrer-

querungen mit einem akzeptablen Höhenunterschied mittels Überführungen über die B 115 und die B 122 geführt werden könnten.

Weiters wäre die Anordnung eines Kreisverkehrs mit der in unmittelbarer Nähe bestehenden Verkehrslichtsignalanlage bei der Porsche- und Posthofstraße verkehrstechnisch nicht verträglich, der Posthofknoten müsste zusätzlich niveaufrei ausgebaut werden.

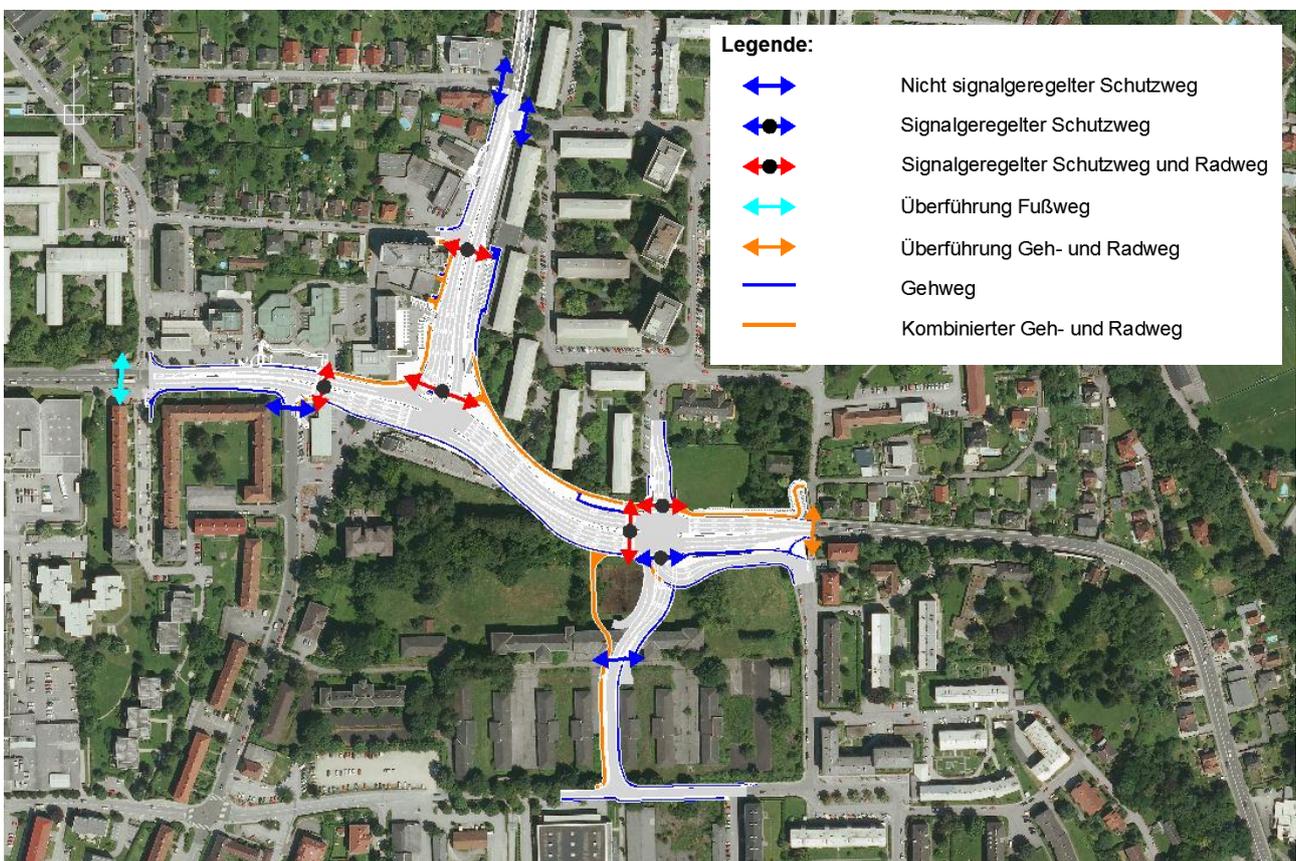
Eine Abwägung von Nutzen und Kosten spricht deutlich für das nun vorliegende Projekt.

Vorteile für Fußgänger und Radfahrer

Im Zuge des gegenständlichen Projektes wird eine Neuorganisation des Wegenetzes für den nicht motorisierten Verkehr (Fußgänger und Radfahrer) vorgenommen (siehe folgende Abbildung).

Ausgehend von dem Ziel der Erhöhung der Verkehrssicherheit werden in den neu geplanten Kreuzungsbereichen (Tabor- und Posthofknoten) Querungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer in Form von signalgeregelten Schutzwegen vorgesehen.

Neben dem Sicherheitsgewinn für den Fußgänger- und Radverkehr durch die signalgeregelten Querungen im Vergleich zum Bestand, wird durch die kombinierten Geh- und Radwege im Bereich des Taborknotens für den Radverkehr eine durchgehende West-Ost-Verbindung geschaffen und die von Norden nach Süden verlaufenden Radrouten miteinander verknüpft und somit das Sicherheitsniveau weiter gesteigert. Um die Barrierefreiheit zu gewährleisten sind im Projekt an den gewünschten Querungsstellen Gehsteigabsenkungen vorgesehen. Die Querneigung der Gehsteige wird im Regelfall auf 2 % limitiert. Im Vergleich zum Bestand kann durch diese Maßnahmen eine **massive Verbesserung für den nicht motorisierten Individualverkehr** erzielt werden.



Erreichbarkeit aller Grundstücke

Im Zuge des Umbaus des Taborknotens wird sich die Zufahrtssituation zur Franklin-D.-Roosevelt-Straße, zur Karl-Holub-Straße und zu einzelnen Grundstücken im Nahbereich des Taborknotens ändern. Das ist insbesondere dadurch begründet, dass ein Linksabbiegen über die Aufstellbereiche bzw. Verflechtungsbereiche bei der Verkehrslichtsignalanlage nicht möglich sein wird.

Es ist jedoch sichergestellt, dass alle betroffenen Grundstücke über das Gemeindestraßennetz aus allen Richtungen erreichbar bleiben.

Außerdem besteht an der künftigen Verkehrslichtsignalanlage am Taborknoten eine Wendemöglichkeit, wodurch insbesondere das Ärztehaus Tabor, die Tabor Apotheke und die Pfarrkirche Steyr Tabor für PKW aus beiden Richtungen von der B 122 erreichbar bleiben.

Wesentliche Projektmerkmale

- sehr hohe Leistungsfähigkeit in allen Relationen
- funktionierende Verkehrserschließung für das Sekundärstraßennetz
- Wendemöglichkeit an der Verkehrslichtsignalanlage Taborknoten
- stimmiges Grundkonzept mit der VLSA-Kette
- geringerer Eingriff (bautechnisch wie umwelttechnisch) in den Bestand
- gute Abstimmung mit dem Öffentlichen Verkehr (Lage der Busbuchten)
- hohe Qualität für Fußgänger und Radfahrer
- gute Umweltverträglichkeit durch Abrücken der Verkehrsachsen von der dichten Bebauung (Wohnblöcke Tabor)
- positives Verhältnis von Nutzen zu Kosten
- geringere Projektrisiken

Weitere Verfahrensschritte

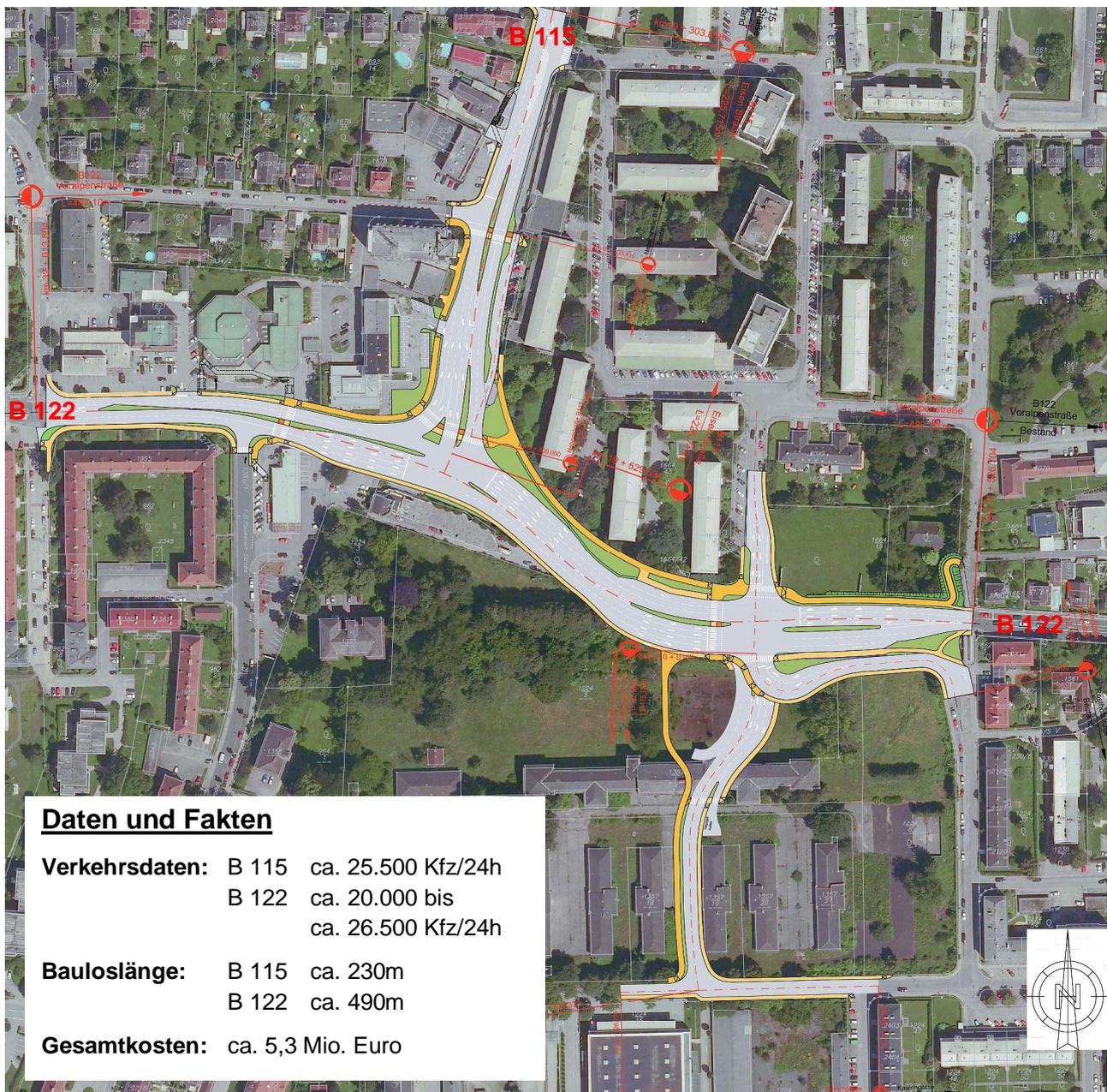
Für den geplanten Umbau ist eine straßenrechtliche Bewilligung erforderlich. Die Eigentümer jener Grundstücke, die innerhalb eines Bereiches von 25 m neben den betroffenen Straßen liegen, sind Parteien in diesem Verfahren. Die mündliche Verhandlung findet Mitte Juni 2012 statt, alle Parteien sind dazu von der Behörde schriftlich eingeladen worden.

Nach der straßenrechtlichen Verhandlung werden die Grundeinlöseverhandlungen durchgeführt. Ziel ist, dass bis zum Herbst 2012 ein baureifes Projekt vorliegt, um im Frühjahr 2013 mit den Bauarbeiten beginnen zu können.

Bauabwicklung innerhalb eines Jahres – Umleitungskonzept in Arbeit

Das Land und die Stadt sind sich einig, dass eine rasche Bauabwicklung in nur einer Bausaison erfolgen soll. Um eine effiziente Bauabwicklung zu gewährleisten sind jedoch Teilsperren erforderlich. Genaue Bauphasenpläne und das detaillierte Umleitungskonzept werden derzeit erarbeitet. Über Behinderungen während der Bauphase wird jeweils rechtzeitig informiert.

Übersichtslageplan



Legende:

- Fahrbahn
- Geh- und/oder Radweg
- Grünfläche

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung, Direktion für Straßenbau und Verkehr,
 Abteilung Straßenplanung und Netzausbau, Bahnhofplatz 1, 4020 Linz,
 Tel.: (+43 732) 77 20-122 67, Fax: (+43 732) 77 20-212 660,
 E-Mail: baun.post@ooe.gv.at, Internet: <http://www.land-oberoesterreich.gv.at>
 Redaktion: Dipl.-Ing. Christian Dick
 Fotos, Grafik, Druck: Abt. Straßenplanung und Netzausbau
 Auflage; Datum: Mai 2012
 DVR: 0069264

